



Patientenschulung zur s.c. Applikation

Vor der Therapieeinleitung mit einem Biologikum müssen Patient*Innen durch den Arzt/die Ärztin aufgeklärt werden. Zusätzlich gibt es von sehr vielen Pharmafirmen Patientenmaterial in Form von Starterkits und Patientenbroschüren. Ebenfalls bietet das Kompetenznetz Darmerkrankungen zu den einzelnen Substanzklassen Aufklärungsbögen online an.

Ergänzend zum Arztgespräch sollte die CED-Fachassistenz auch mit dem Patienten über den Ablauf und die Organisation sprechen.

Zur Unterstützung während der Therapie bieten einige Hersteller auch Patienten Supportprogramme an. Die Teilnahme daran ist freiwillig.

Welche Inhalte müssen wir mit den Patienten zwingend besprechen?

Injektionsstellen:

Als mögliche Hautstellen für die subkutane Injektion kommt der Oberschenkel oder die Fläche um den Bauchnabel herum in Frage mit mindestens 5 cm Abstand zum Bauchnabel. Das Wechseln der Injektionsstelle, um Hautreizungen zu vermeiden, wird empfohlen. Es darf nicht in Narbengewebe, blaue Flecken oder sichtbare Gefäße injiziert werden.



www.thieme.de

Das Medikament wird in das Unterhautfettgewebe injiziert. Durch die Injektion in den Fettbereich direkt unter der Haut wird eine schrittweise und langsame Wirkung der Medikation erzielt.

Kühlkette:

Die Medikamente unterliegen generell der Kühlkettenpflicht, sowohl was die Lagerung als auch den Transport angeht. Allerdings gibt es unterschiedliche Angaben, was die Ausnahmen dazu angeht. Bitte deshalb immer die aktuellen Angaben des Herstellers (Fachinformation) beachten. Eine gute Übersicht bieten auch unsere Checklisten Biologika.

**Aufbewahrung:**

Die Medikamente sollen im Kühlschrank bei 2-8°C gelagert werden. Die Rückwand des Kühlschranks sollte dabei nicht berührt werden, da das Medikament sonst einfriert. Optimalerweise wird das Medikament lichtgeschützt in der Originalverpackung mittig im Kühlschrank gelagert.

Wichtige Schritte vor der Injektion:

Die Angabe des Herstellers zur Entnahme aus dem Kühlschrank muss beachtet werden. Bei den meisten Medikamenten sind 30 Min ausreichend, der OBI (Skyrizi®) benötigt mindestens 45 Minuten zur „Erwärmung“.

Der Patient sollte sich die Hände vor Injektion waschen/desinfizieren. Ebenfalls sollte die Injektionsstelle desinfiziert werden.

Der Patient/die Patientin sollte vor Injektion genau prüfen, dass

- die Spritze / der Pen / der OBI keinen Defekt aufweist
- die Umverpackung nicht beschädigt ist
- die Flüssigkeit klar ist und frei von Partikeln

Im Anschluss ist die Spritze / der Pen / der OBI nach Vorschrift zu applizieren und zu entsorgen. Die Dokumentation der Chargennummer in die Patientenakte kann hilfreich sein.

Besondere Situationen während der Therapie:Urlaub:

Natürlich ist eine Reise auch mit den Medikamenten zur Selbstinjektion möglich. Weitere Informationen hierzu finden Sie in unserer Checkliste Reisen.

Schwangerschaft:

Sollte es während der Therapie zu einer Schwangerschaft kommen, sollte die Patientin sich umgehend in der Praxis melden um ein Arztgespräch zur weiteren Planung zu führen. Hilfreich kann sein, das Gespräch schon frühzeitig bei einem Kinderwunsch zu führen.

Infektionen und andere Erkrankungen:

Der Patient/die Patientin ist vor Start und während der Therapie auf Infektionen und andere Erkrankungen zu testen und zu überwachen. Sollte es während laufender Therapie zu neuen Erkrankungen z.B. Herz-Kreislauf, Tumore kommen ist ein Arztgespräch mit dem Patienten zu führen. Generell sollten Patient*Innen sich bei Veränderungen des Gesundheitszustands immer in der Praxis melden.



Bei akuten Infektionen z.B. Grippe, Fieber etc. sollten Patient*Innen sich ebenfalls umgehend melden. Es kann ein Verschieben der Injektion nötig sein.

Operative Eingriffe:

Vor Zahnbehandlungen oder anderen Operationen kann es nötig sein, die Gabe der Medikation zu pausieren. Wichtig ist hier, dass der Patient das Team frühzeitig informiert und ggf. ein Austausch zwischen dem Gastroenterologen und Chirurgen erfolgt.